

# Aufessen statt wegwerfen

Initiative „Transition Town Münster“ ruft neue Lebensmittelaktion ins Leben

Von Daniela Elsner

**MÜNSTER.** Mit beiden Händen in die Obst- und Gemüseauslage greifen, drücken, riechen und erst nach ausgiebiger Prüfung auf ein makellofes Erscheinungsbild eintreten – Alltag in deutschen Supermärkten. Druckstellen auf Obst werden dabei ebenso wenig akzeptiert wie Streifen auf maschinell gerntetem Gemüse. Schätzungsweise 50 Prozent der Lebensmittel in Deutschland landen im Abfall. Eine kleine Bewegung in Münster startet jetzt zum Gegenzug. Der

»Es geht nicht nur darum, Bedürftige zu versorgen.«

Jan Dieckmann

Vorsatz für das Jahr: 2012 wird aufgegessen! Schluss mit dem Massenkonsum, für ein Ende des absurden Müllwahns, das fordert die Bürgerbewegung „Transition Town Münster“ und ruft die Aktion „Aufessen“ ins Leben.

Transition Town bedeutet „Stadt im Wandel“, und den wünschen sich die Mitglieder auch für Münster: „Wir wollen mit der Gesellschaft auf ein nachhaltiges Maß kommen, was die Ressourcenverknappung betrifft“, erklärt Student Matthias Wanner, „dafür braucht es einen bunten Strauß an Aktionen, die von Bürgern getragen werden.“ Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern um ein allumfassendes Konzept zur Optimierung von Energieversorgung und Wirtschaft auf regionaler Ebene.

Neben der Initiierung eines mobilen Gartens, in dem gemeinsam angebaut



Gemeinsam kochen und essen zur optimalen Lebensmittelverwertung, das ist das Ziel von „Aufessen“, bei dem das Miteinander im Mittelpunkt steht.

Foto: els

wird, ist „Aufessen“ die neue Aktion von Transition Town. Dafür fährt Initiator Jan Dieckmann persönlich durch die Stadt, um auf Märkten und in einem Bio-supermarkt nach Lebensmitteln zu fragen, die dann noch am selben Tag gemeinschaftlich zu einem leckeren Essen verarbeitet werden.

Nachdem die mittwochs gesammelten Speisen bereits regelmäßig in die vegane Mittwochskneipe des „Don Quijote“ gehen, soll „Aufessen“ zu einer mobilen Ak-

tion in verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt heranwachsen.

Als Konkurrenz zur „Tafel“ sieht Dieckmann sein Konzept jedoch nicht. „Es geht nicht nur darum, Bedürftige zu versorgen. Wir wollen miteinander kochen und uns austauschen – dabei ist jeder willkommen, von finanzschwachen Bürgern bis zu Interessierten oder Bürgern aus dem Viertel.“

Neben dem sozialen Aspekt birgt die Aktion auch einen Lernaspekt. Für die

Zukunft sind Vorträge von Produzenten und Händlern geplant, zudem soll das Ver-kochen der Lebensmittel zeigen, welche Köstlichkeiten sich aus regionalen Zutaten zaubern lassen. Dass hiervon auf dem Markt genug für die Tafel und Transition Town abfallen, zeigte die erste Sammelaktion am Samstag, die einen ganzen Kofferraum mit Obst, Gemüse, Joghurt und Backwaren füllte.

„Wir spenden immer gerne, bevor wir etwas weg-schmeißen. Die Ware ist ja

völlig in Ordnung, wir können sie nur schlecht erst am nächsten Markttag weiter-verkaufen“, erklärt Marktbe-treiber Thomas Sommer.

Das Menü, welches sich am Ende rund 20 Interessierte im Ska-Treff, dem Bürger-treff der Schwestern vom Guten Hirten in Mauritz, schmecken ließen, konnte sich sehen lassen. Mit Kohlsuppe, Champignon-Aufstrich und Austernpilzen mit Möhrenauflauf blieben keine kulinarischen Wünsche offen.

WN, 09.01.2012

# Kampf dem Müllwahn

## Bürgerbewegung verwertet übriggebliebenes

Von Daniela Elsner

**MÜNSTER.** 50 Prozent der deutschen Lebensmittel landen im Abfall, der Großteil erreicht nicht mal den Endverbraucher. Diesem Müllwahn hat eine Bürgerbewegung in Münster nun den Kampf angesagt: Mit der Aktion „Aufessen“ startete „Transition Town Münster“ am Samstag einen Aufruf zur optimalen Lebensmittelverwertung in ihrer Stadt.

„Transition Town“ steht für den „Wandel einer Stadt“ und ist seit Gründung im englischen Totnes 2006 zu einer in über 380 Städten weltweit aktiven Nachhaltigkeitsbewegung angewachsen, zu der in NRW neben

Münster auch Bielefeld, Köln oder Düsseldorf gehören.

„Aufessen“, nur eine der kreativen Ideen von „Transition Town“, setzt auf die Hilfe der Händler. Wöchentlich sammeln Ehrenamtliche auf Märkten Lebensmittel, um diese gemeinsam zuzubereiten. „Es geht nicht um die Versorgung Bedürftiger“, erklärt Initiator Jan Dieckmann, „wir kochen und tauschen uns aus – dabei ist vom finanzschwachen Bürger bis zum Interessierten jeder willkommen.“ Auch sollen durch Vorträge Produzenten und Konsumenten zusammengebracht und alternative Nachhaltigkeitskonzepte erschlossen werden.



Jan Dieckmann (r.) sammelt auf dem Wochenmarkt kistenweise Lebensmittel für die Aktion „Aufessen“. Foto: -els-

RWF01.K+V2